

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

71 (18.6.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts für in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Eindrucksgebühr für die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Anzeigen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Für den Leser das Billigste ist

Für den Handwerker das Nützlichste ist

Für den Landwirt das Wichtigste ist

Der Landbote

mit der Gratis-Beilage

Illustriertes Sonntagsblatt

erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich durch die Post bezogen **Mark 1.50**, durch unsere Agenturen bezogen und bei der Post abgeholt **Mark 1.25**, durch welchen Preis es Jedermann ermöglicht ist das ganze Jahr eine Zeitung zu halten dem Leser zur Kurzweil, dem Handwerker und Landwirt zur besseren Ausnützung seines Berufes in Bezug auf An- und Verkauf seiner Ware.

Wir machen unsere verehrl. Abonnenten darauf aufmerksam **jetzt schon** das Abonnement auf das **3. Quartal** des „Landboten“ erneuern zu wollen, um eine rechtzeitige Zustellung ermöglichen zu können.

Die Exped. des Landboten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer der Standesherrn hat einstimmig den Antrag

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Freiherr war seit einigen Tagen in die Residenz gereist, um sich bei Hof als Patronats-herr von Hohenbuchen vorzustellen und sich zugleich für einen hohen Orden und die Kammer-herrnwürde zu bedanken.

Klementine hatte ihres Mannes Abwesenheit benutzt, um in dessen Zimmer und unter seinen Papieren etwas Ordnung zu schaffen. Er mochte es nicht gern, daß in seinem Zimmer aufgeräumt wurde; so meinte seine Frau den passenden Augenblick dazu gefunden zu haben.

Der junge Freiherr hatte dasselbe Zimmer inne, das sein seliger Vater ausschließlich bewohnt hatte; es waren indes einige Veränderungen in der Einrichtung vorgegangen. Von der Wand, an der einst der glänzende Schild und die kostbaren Waffen hingen, lächelte jetzt das lebensgroße Delbild der alten Freisrau, als junges Mädchen aufgenommen, auf den Beschauer herab. Unendlicher Liebreiz lag über den feinen Zügen, und in der schlanken Hand hielt sie eine Rose.

angenommen, der sich für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Württembergs in der Verwaltung seiner Eisenbahnen und gegen ein etwaiges Aufgeben dieser Selbstständigkeit durch den Beitritt zur preussisch-hessischen Gemeinschaft erklärt, dagegen die Erlassung eines Reichseisenbahngesetzes und Verwirklichung des Art. 42 der Reichsverfassung fordert.

Berlin, 14. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf heute Morgen 5 1/2 Uhr auf dem Tempelhofer Felde ein, besichtigte die Garde-Kürassiere, die 2. Garde-Ulanen und kommandierte dann das Exerzieren der gesamten Kavallerie-Division, woran berittene Abteilungen Garde-Artillerie, die Fürstenwolder Ulanen, vier Bataillone Infanterie und ein kombiniertes Radschützen- Detachement teilnahmen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte dem Exerzieren bei, auch Graf Schwalow war anwesend. Nach der Kritik und dem Vorbeimarsch führte der Kaiser gegen 12 Uhr die Garde-Kürassiere in die Kasernen und nahm das Frühstück bei den Offizieren des Garderegiments I ein.

14. Juni. Gestern fand eine Zusammenkunft im preussischen Ministerium statt zwecks Besprechung der Maßnahmen, welche gegen den in Folge des Mißwachses bei einem Teil der landw. Bezirke aufgetretenen Notstand zu ergreifen sind. Es kam eine Einigung über die vorläufigen Maßnahmen zu stande; die Minister werden am 20. Juni nach den Notstandsbezirken abreisen.

14. Juni. Der Kaiser ist heute abend nach Cronberg abgereist. Auf dem Bahnhofe hatte der Kaiser noch eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Riel, 14. Juni. Die zum 1. Seebatail-

lon gehörigen, aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Die aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften des 2. Seebataillons wurden heute Nachmittag vom Admiral Thomsen begrüßt. An die Ansprache schloß sich die Verteilung der Ehrenzeichen.

Ausland.

Prag, 15. Juni. Auf die czechischen Ansprachen, welche gestern die Bürgermeister der einzelnen Bezirke an den Kaiser gelegentlich seines Besuches der betreffenden Vororte richteten, antwortete der Kaiser in czechischer Sprache mit Ausdrücken des Dankes für den ihm bereiteten Empfang. Nachmittags fand ein Hofdiner statt. Abends besuchte der Kaiser, nachdem das Publikum ihn auf dem Wege dahin lebhaft begrüßt hatte, das Deutsche Theater, wo er vom Statthalter und dem Oberstlandmarschall empfangen und in die Hofloge geleitet wurde. Nach Beendigung der Vorstellung begab sich der Kaiser durch die festlich illuminierten Straßen, vom Publikum abermals begeistert begrüßt, zurück nach der Hofburg.

Rom, 13. Juni. Heute verübten Studenten der Universität Skandalaktionen, weil ihr Gesuch um Verlängerung der Frist zum Examen nicht bewilligt worden ist; sie zertrümmerten die Fenster der Fassade, erbrachen das Hauptthor und schlugen in den Hörsälen alle Möbel kurz und klein. Die Polizei ließ die Studenten gewähren, da sie die Universität nicht betreten wollte. Die Universität ist geschlossen.

gesellenzeit, und er konnte sich nicht entschließen, sich davon zu trennen.

Vor dem geöffneten Aufsatz stand Klementine nun, ein Staubtuch in der Hand, um die Fächer zu säubern. Seit lange hatte sie den Wunsch gehegt, da drinnen ein wenig Ordnung zu schaffen, was selbst beim Umzug nicht geschehen war, da man das Schränkchen unausgeräumt transportieren konnte. Ihr Mann hatte ihr jetzt für alle Fälle den Platz gezeigt, wo er seine Schlüssel aufzuheben pflegte, und diese benützte sie nun in seiner Abwesenheit, um ihrem Ordnungssinn gerecht zu werden. Sie war schon fast mit allen Fächern fertig, in denen sich meist Rechnungen, Quittungen und beschriebene Papiere befanden, die sie nicht interessierten. Da glitt ihr ein kleines, niedlich in rot Saffian und Gold gebundenes, ganz dünnes Buch aus der Hand und zu Boden. Als sie es aufhob, bemerkte sie, daß dessen Blätter teils beschrieben waren und zwar mit ihres Mannes Handschrift.

„Ich glaube gar, das sind Gedichte,“ sagte sie zu sich selbst. „Sollte Paul die gemacht haben? Aber das weiß ich ja noch gar nicht, daß er dazu Neigung hat!“ Und neugierig blickte sie hinein und las:

Paris, 14. Juni. In seiner gestrigen Kammerrede über die Arbeiterpensionen sagte der Handelsminister Millrand unter anderem: Das Problem der Arbeiterpensionen ist nur in Deutschland gelöst worden. Man hat hier in dieser Beziehung über die deutsche Metaphysik gespottet. Diese Metaphysik hat es ermöglicht, in acht Jahren 144 Millionen an Alterspensionen und 241 Millionen an Invalidenpensionen zu bezahlen; die Jahresbeiträge der Arbeiter beliefen sich auf 12 Millionen. Hieraus geht hervor, was die gegen dieses System gerichtete Kritik wert ist. (1)

— 14. Juni. Aus Lille wird gemeldet: Dem Erzbischof von Pamiers, welcher in Denain zur Erteilung der Firmung weilte, wurde gestern durch einen Erlaß des Bürgermeisters verboten, im geistlichen Ornat an der Spitze einer Prozession sich vom Pfarrhause nach der Kirche zu begeben. Als der Erzbischof gleichwohl das Pfarrhaus in Begleitung der Firmlinge verlassen wollte, sagte ihn der Polizeikommissar an der Schulter. Der Erzbischof richtete infolgedessen ein Protestschreiben an den Präfecten.

Madrid, 14. Juni. Infolge des Streiks der Feldarbeiter in vielen Landesteilen sind die Ernten, die heuer prachtvoll sind, ernstlich bedroht. Die Presse fordert die Regierung auf, den Landwirten zum Einheimsen Soldaten zur Verfügung zu stellen. — Meritale Elemente veranstalten nächsten Sonntag eine große Prozession, an der nur Männer teilnehmen dürfen. Es werden Krawalle befürchtet, da die Liberalen eine Gegenkundgebung beabsichtigen.

Petersburg, 14. Juni. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Zar sich auf Einladung Kaiser Wilhelms auf dem Seewege zu den Flottenmanövern nach Danzig begibt. Er würde von dem Großfürsten Großadmiral Alexius begleitet werden.

Die Ereignisse in China.

Peking, 14. Juni. Die Vereinigten Staaten erhoben bisher keinen Einwand, beabsichtigen auch unter den jetzigen Umständen keinen Einwand dagegen zu erheben, daß in Shanghai eine starke deutsche Garnison bleibt. Deutschland antwortete mit großer Aufrichtigkeit auf die früheren Vorstellungen Amerikas. Die Vereinigten Staaten werden daher auch den von Deutschland in dieser Angelegenheit angeführten Beweggründen volles Vertrauen entgegenbringen.

Peking, 15. Juni. Kettlers Leiche wurde heute früh nach einer religiösen Feier unter Erweisung militärischer Ehrenbezeugungen vom Grundstück der deutschen Gesandtschaft nach einem Dampfer überführt, um nach Deutschland gebracht zu werden.

Shanghai, 13. Juni. „North China Daily News“ wird von chinesischer Seite berichtet, Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang sei ein kaiserliches Edikt zugegangen, worin allen Forderungen der Mächte zugestimmt werde. Die

Unterzeichnung des Friedensvertrages dürfte demnach Ende Juni zu erwarten sein.

Aus Niutschwang, dem von den Russen besetzten Vertragshafen in der Mandchurei, wird der „Times“ vom 11. Juni telegraphiert, daß die Russisch-Chinesische Bank alle für die Verwaltung des Gebietes nötigen Gelder leihweise hergibt. Durch einen in Port Arthur am 30. Januar unterzeichneten Zusatzvertrag wird bestimmt, daß der Tartarengeneral Tjengtschi, ein Werkzeug der Russen, 4 Jahre auf seinem jetzigen Posten bleiben soll, so daß Rußland durch ihn die Provinz auch dann regieren kann, wenn die Chinesen die Civil-Verwaltung wieder übernommen haben. Die russische Flagge weht über dem Seezollamt in Niutschwang und alle Zolleinnahmen werden der Russisch-Chinesischen Bank überliefert, Russen kontrollieren auch das chinesische Zollamt und ohne ihre Erlaubnis kann überhaupt nichts gethan werden. Der Handel ist lebhaft. Viele englische Missionare sind auf ihre Posten zurückgekehrt, die französischen und belgischen Missionäre warten auf den Abzug der Russen; sie fürchten, daß bei der russischen Occupation das Missionswerk durch den Heil. Synod zerstört werden wird.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Haag, 14. Juni. In einer Unterredung, die der hiesige Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ mit dem Transvaalgesandten Dr. Leyds hatte, bestätigte Dr. Leyds, daß Frau Botha ohne irgend einen politischen Auftrag seitens ihres Mannes komme. Sie besuche heute den Präsidenten Krüger und kehre dann sofort nach Brüssel zurück. Ihr Mann hatte ihr bei der letzten durch Lord Ritzener ermöglichten Begegnung gesagt, daß seit dem Dezember im Ganzen nur 500 Buren getötet und verwundet worden seien. Die englischen Meldungen seien übertrieben gewesen. Das deutsche Korps existiere nicht mehr, wohl gebe es aber noch deutsche Mitkämpfer. Von angeblichen Absichten Bothas, auf eigene Faust Frieden zu schließen, wisse er nichts. Auf die Frage, ob er selbst und Krüger auch unter Verzicht auf die volle Unabhängigkeit der Republik Friedenbedingungen annehmen würden, erklärte Dr. Leyds, lieber nicht antworten zu wollen. Die Gesandtschaft, so sagte er weiter, bleibe in Brüssel, und nur seine Frau ziehe wegen des Schulbesuchs der Kinder nach Utrecht.

Haag, 15. Juni. Frau Botha hatte eine 2 1/2 stündige Unterredung mit Krüger und reiste nach Brüssel zurück.

Brüssel, 14. Juni. Die „Independance belge“ veröffentlicht folgende Meldung über die in den letzten Tagen in der englischen Presse aufgetauchten Friedensgerüchte: „Ich erfahre aus einer unbestreitbar sicheren Quelle mit Bestimmtheit, daß Präsident Krüger seit mehreren Tagen unmittelbar mit den Mitgliedern der Transvaalregierung in Standerton verkehrt. Ritzener hat die Uebermittlung der an Krüger gerichteten Depeschen und der von Krüger an die Buren-

regierung gerichteten Telegramme gestattet; diese Telegramme sind in Chiffreschrift nach dem Schlüssel des niederländischen Generalkonsulats in Pretoria abgefaßt. Nach Empfang des ersten Telegramms am verflossenen Montag hatte Krüger mit seinen gegenwärtig in Holland anwesenden Beratern eine lange und sehr wichtige Unterredung, nach der man sich von einem Tag zum andern auf einen wahren Theatercoup in der Lage in Südafrika gefaßt halten kann.“ — Einem anderen Brüsseler Blatt wird aus London gemeldet, im Laufe der nächsten Woche werde Krüger nach seinen Besprechungen mit Frau Botha und seinen Räten einen Aufruf erlassen, der einen wichtigen Schritt zum Frieden bilden werde.

Brüssel, 14. Juni. Nach dem „Petit Bleu“ wäre es möglich, daß England beinahe die vollständige Unabhängigkeit der Burenstaaten zugestehen, und zwar mit Botha oder Steijn als Präsident der vereinigten Republiken. Krüger müsse sich verpflichten, in Europa zu bleiben, — und England würde den nördlichen Teil mit den Minen behalten.

Verschiedenes.

+ Sinsheim, 14. Juni. Zu Folge Anordnung des Ministeriums des Innern findet in Aenderung der früheren Festsetzung nunmehr die Pferdeprämierung in Neckarbischofsheim am Freitag, den 21. ds. Mts. vorm. 7 1/2 Uhr und in Sinsheim am Samstag, den 22. ds. Mts. vorm. 8 Uhr statt.

~ Sinsheim, 15. Juni. Am letzten Donnerstag hielt der Kreisaußschuß Heidelberg seine Sitzung auf dem Rathaus dahier ab. Zuvor fand eine Besichtigung der Kreispflegeanstalt statt. Nach eingenommenem Mittagessen in der „Post“ fuhr die Herren mit dem Nachmittagszug wieder nach Heidelberg zurück. Wie man hört sind bauliche Anordnungen in der Anstalt geplant.

* Sinsheim, 15. Juni. Den Personalnachrichten zufolge wurden die Eisenbahngewerkschaften Herren Martin Rothenhöfer und Otto Beeß beide von Rappenaubach, als Expeditionsgehilfen bestätigt. — Herr Engelbert Kienle, Schulfachlehrer, kommt als Hilfslehrer nach Ober-Gimperu.

~ Sinsheim, 15. Juni. Wie wir erfahren, wird am Montag, den 1. Juli l. J. um 1.25 Nachmittags ein Sonderzug von Basel Bad. Bhf. nach Berlin, Ankunft am 2. Juli 9.11 Vorm., und nach Hamburg, Ankunft am 2. Juli um 9.00 Vorm., abgefertigt, wofür auf den größeren Badischen Stationen Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. Das Nähere über diesen Zug ist aus dem auf sämtlichen Badischen Stationen ausgehängten Plakat zu entnehmen.

~ Waldangelloch, 17. Juni. Der Gesangsverein „Sängerbund“ Waldangelloch, welcher

„Ich lieb' nur dich auf Erden,
Rein Augensicht,
Wie's ohne dich soll werden,
Ich weiß es nicht!“

„Liebesgedichte?“ sagte sie sich erstaunt. „Und davon hat er mir nie etwas gesagt, der Schelm!“ Aber er hat mich ja bekommen! Ich muß doch weiter sehen!“

Und sie las die nächsten Verse:

„Nun der Gedanke wild mein Hirn durchdrungen,
Daß ich dich lassen muß, mein Lieb,
Wie wünsch' ich, daß die Erde mich verschlungen,
Eh' ich das Wort, daß eine, an dich schrieb!“

„Was ist denn das?“ fragte sie sich. „Und wann er das wohl geschrieben haben mag?“ Und die junge Frau sank auf einen Stuhl nieder und las weiter:

„Das Opfer ist vollbracht!
Ich nahm mein Wort zurück,
Um mich ist alles Nacht, —
Leb' wohl, leb' wohl mein Glück!“

Und darunter:

„Mädchen mit den Augen klar,
Mit dem goldnen Lockenhaar,
Meiner Seele höchstes Glück,
Rehr', o, lehr' zu mir zurück!“

Mit zitternden Händen blätterte Klementine in dem Büchlein weiter.

„Welchem — welchem Mädchen galten nur die Worte?“ entbeie es ihr. Da fiel ihr Auge auf die folgenden Zeilen:

„Eh' du es mir gestanden,
Daß teuer ich dir bin,
Sag ich in deinen Banden,
Und jetzt ist alles hin.“

Du bist für mich verloren
Auf ewig, immerdar,
Hast einen andern erkoren,
Du, die mein Alles war.“

Weiter vermochte Klementine nicht zu lesen. Das Büchlein fiel in ihren Schoß und sie legte das Haupt in die Hände. Seltsame Gedanken bestürmten sie.

Also hatte er vor ihr eine andere geliebt? Mit einer Innigkeit und Leidenschaft, deren sie ihn nicht fähig gehalten hätte! Niemals, weder während ihres Brautstandes, noch während ihrer Ehe konnte sie sich eines ähnlichen Ausbruchs von feuriger Leidenschaft seinerseits erinnern. Sie glaubte, so entspreche es seiner Natur, und war befriedigt von dem, was er ihr gab. Und er war stets ein liebevoller, aufmerksamer Gatte gewesen. Er berücksichtigte alle ihre Wünsche

und war besorgt um ihr Wohl. Aber hatte er ihr auch nur ein einziges Mal versichert, daß er sie liebte? Nein, nicht einmal, — wie ihr jetzt einfiel: nicht einmal, als er um sie warb. So that er das nicht aus Liebe? Aus welchem Grunde dann also? Er sprach in seinen Gedichten von Opfer. Und wer war sie? Klementine kannte ihren Gatten ja von frühester Jugendzeit, da hätte sie eine solche Liebe doch bemerken müssen. Plötzlich fiel Licht für sie in das Dunkel. Ja, die mußte es gewesen sei! Goldenes Haar — und sie waren viel, sehr viel beisammen gewesen, — Paul und Olga — Olga Berner! Die also hatte er so grenzenlos geliebt!

In diesem Augenblick vernahm Klementine ein starkes Pochen an der Thür. Sie raffte sich zusammen und rief: „Herein!“

Ludwig Walter stand auf der Schwelle. „Darf ich eintreten, gnädige Frau?“ fragte er. „Friedrich wies mich hierher und ich hatte die Kühnheit, mich nicht vorher anmelden zu lassen. Ich komme mit einer Bitte an Ihr wohlthätiges Herz — Aber was ist Ihnen, gnädigste Frau? Sie haben geweint?“

(Fortsetzung folgt.)

nummehr auf eine 36jährige Wirksamkeit zurückblickt, feierte gestern das 25jährige Jubiläum seiner Fahnenweihe. Begünstigt vom schönsten Wetter, das sich über Mittag aus dem regen-schwangeren Gewölke siegreich durchrang, konnte das Fest in allen Teilen seinen programmgemäßen Verlauf nehmen. Wie nicht anders erwartet wurde, war der Besuch von auswärts ein sehr zahlreicher, so daß von 12 Uhr ab die Straßen ein immer volksbelebteres Bild darboten. Die dekorative Ausstattung des Festortes war eine wirklich großartige, alle Häuser prangten im Schmucke von Fahnen in den Reichs- und Landesfarben, von Kränzen und Guirlanden, während die mit freundlichen Esplanaden besäumten Straßen und auch der Eingang zum Festplatz von prachtvollen Ehrenportalen überwölbt waren. Der Festzug, welcher sich nach 2 Uhr durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatz (an dem soeben erstehenden Bahnhof) bewegte, bot in seiner fast unübersehbaren Ausdehnung ein wahrhaft imponantes Bild. Schmuckte Festreiter und weißgekleidete Kinder und diesen sich anschließende 20 Festjungfrauen eröffneten den Zug, ihnen folgten das Komitee und der festgebende Verein und hierauf die sehr zahlreich vertretenen 17 auswärtigen Gesangsvereine mit ihren Fahnen. Das als Festmusik engagierte Philippsburger Musikkorps, sowie die vom Arbeiterbildungsverein Einsheim mitgebrachte Feselsche Kapelle hielten mit ihren hübschen Weisen die Marschbewegung in richtigem Takt. Nachdem die Teilnehmer auf der Festtribüne und um diese herum Aufstellung genommen hatten, begrüßte der Vorstand des Sängerbundes Waldangeloch Herr Hagmayer die Sangesbrüder und sonstigen Festgäste in einer herzlichen Ansprache, welche in ein auf dieselben ausgebrachtes Hoch ausklang. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Horn. Dieser verstand es in meisterhaft geformten Sätzen das schöne deutsche Lied in seiner veredelnden Wirkung und sinnigen Bedeutung in den verschiedensten Verhältnissen des menschlichen Lebens vor Augen zu führen und wies die Gesangsvereine auf eine ihrer vornehmsten Aufgaben hin, das deutsche Lied in seiner sittlichen Reinheit zu erhalten und diesem entgegenstehende Auswüchse zu bekämpfen. Die mit donnerndem Beifall aufgenommene herrliche Rede endete in einem Hoch auf den Sängerbund Waldangeloch. Hierauf überreichte in Begleitung einer hübschen Ansprache die Festjungfrau, Fräulein Babette Hoffmann, die von den Frauen und Jungfrauen Waldangelochs gestiftete prächtige Schleife dem Fahnenträger, Herrn Heinrich Geiger, welcher namens des Vereins das wertvolle Geschenk dankend annahm und auf die verehrten Stützerinnen ein von der Festversammlung lebhaft aufgenommenes Hoch ausbrachte. Nach einem hierauf vorgetragenen Musikchoral begannen auf der Festtribüne die Spezialvorträge, die durchweg lobenswerte Leistungen der betreffenden Vereine darboten und von der stets zahlreichen Zuhörerschaft jeweils mit kräftigem Beifall ausgezeichnet wurden. Auf dem Festplatze und den in großer Zahl vorhandenen Wirtstischen hatte sich inzwischen das regsamste und heiterste Treiben entwickelt, welches bis zum Abzug der Vereine anhält. Mit einem Abends 9 Uhr in den Gasthäusern zum „Löwen“ und „Deutschen Kaiser“ veranstalteten Festball fand das in allen Teilen trefflich gelungene Fest seinen harmonischen Abschluß. — Wie wir hören, hat sich das auf der Heimfahrt erfolgte Zusammentreffen des Arbeiterbildungsvereins Einsheim und der Feselschen Kapelle mit dem Militärverein Michelsfeld im Gasthaus zum „Schwanen“ daselbst noch zu einer überaus herzlichen Kundgebung gestaltet und wo man unter gebiegenen Gesangs- und Musikvorträgen längere Zeit in gemüthlicher Geselligkeit verweilte.

○ Hilsbach, 15. Juni. Dem Herrn J. M. Hoffmann von hier wurde die Stelle eines Hilfsratschreibers übertragen und derselbe als solcher verpflichtet.

† Waibstadt, 16. Juni. Unter klingendem Spiele zog heute Abend 8 Uhr der hiesige Turnverein in unser Städtchen ein. Derselbe errang sich bei dem heutigen Preisturnen in Beerfelden trotz großer Konkurrenz 7 Preise, darunter einen ersten Preis. Dem wackeren Verein ein kräftiges Gut Heil!

× Reichartshausen, 13. Juni. Bei der heute dahier stattgefundenen Gemeinberatswahl wurden die Herren Johann Georg Klemm, Philipp Adam Schilling, Bäcker und Gustav Baumgärtner mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

† Reichartshausen, 14. Juni. Bei der gegenwärtig in Mannheim stattfindenden sechsten großen Conditorei-Fachausstellung erhielt Herr Ludwig Brenner II., Formstecher dahier das Diplom zur Goldenen Medaille.

— Der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften, welcher die gegenwärtig stattfindende Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. mit 30 Kindern besichtigt hat, erzielte großen Erfolg. Die Sammlung des oberbadischen Verbandes wurde mit dem ersten Verbandspreis ausgezeichnet und errang damit den Sieg über sämtliche Höhenklänge. Außerdem wurden den 4 oberbadischen Zuchtgenossenschaften, welche die Tiere zur Verbandssammlung gestellt hatten, die vier ersten Genossenschaftspreise zuerkannt. Im Einzelbewerb wurden nebst dem 21 Kinder der Verbandssammlung mit Geldpreisen und 7 Tiere mit Anerkennungen ausgezeichnet. Von den ausgestellten 30 Kindern wurden sonach 28—93 Prozent mit Prämien bzw. lobenden Anerkennungen bedacht.

— Im Monat Mai 1901 wurden beim Genossenschaftsvorstand der Bad. landwirt. Berufsgenossenschaft 409 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 370 die Landwirtschaft, 39 die Forstwirtschaft; von den Verletzten waren 268 Unternehmer, 25 Familienangehörige derselben und 116 Arbeiter. 138 Unfälle wurden verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspichern, von Leitern, Treppen u., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen. 143 Unfälle ereigneten sich beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutztieren. 9 Unfälle hatten den Tod der Verletzten zur Folge. In 212 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 191 Fällen wurden Renten abgeändert, in 61 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 55 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 32 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

— Das Reichsgericht hat in einem Urteil den wichtigen Grundsatz ausgesprochen, daß der Nachdruck von Inseraten durch ein anderes Blatt als unlauterer Wettbewerb anzusehen ist.

— 59300 Volksschulen bestehen in Deutschland, in denen 8700000 Kinder unterrichtet werden. 341 Millionen Mark werden jährlich zum Unterhalt der Volksschulen aufgewendet; auf jeden Volksschüler kommen also gegen 40 Mark im Jahr.

— Das Eisenbahnunglück, welches sich kürzlich in Ludwigshafen ereignete, wird nun doch ein gerichtliches Nachspiel haben, nachdem die Meldung von dem Tode des Lokomotivführers Bauer sich als unrichtig herausgestellt hat. Die Anklage gegen ihn dürfte aus §§ 222, 230 bzw. 316 St.G.B. erhoben werden, welche letzterer Paragraph die fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransportes und die damit verbundene Tötung eines Menschen im Auge hat.

— Der Winger Bratuscha, der seine 12jährige Tochter ermordet, zerstückelt, gebraten und gegessen hat, wurde zum Tod durch den Strang und seine Gattin wegen Vorschubleistung zu drei Jahren Kerker verurteilt. Dieser haarsträubende Kannibalismus hat sich nicht etwa auf einer Südseeinsel, sondern in der steirischen Stadt Marburg zugetragen.

— Nachrichten aus Petersburg vom 14. d. wütel im dortigen Galeerenhafen eine furchtbare Feuerbrunst. Der im Bau begriffene Panzerkreuzer „Witjas“ ist total vernichtet. Das Feuer ergriff darauf die Proviantinsel, alles darauf Befindliche vernichtend. Der Schaden wird oberflächlich auf 10 Millionen Rubel veranschlagt; ihn tragen das Marine- und das Kriegsministerium.

— In der Patronenfabrik in Jffy bei Paris erfolgte am 14. d. M. eine große Explosion. Ein Gebäude der Fabrik stürzte ein. Bisher wurden 15 Leichen aus den Trümmern her-

vorgezogen. 18 Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt.

— Vor Newyork kollidierte am Freitag Abend das Fährboot „Northfields“ mit dem Jersey-Centralboot und zwar zur Zeit des stärksten Abendverkehrs. Das Boot hatte 600 Passagiere an Bord. Viele sprangen ins Wasser. Man schätzt die Zahl der Toten auf etwa 50. Das Fährboot „Northfields“ ist gesunken.

— Im Brooklyner Trockendock wurde das Transportschiff „Fngall“ von einem schweren Unglück betroffen. Es gab mehrere Tote.

— Aus Westbaden, 14. Juni, wird gemeldet: Springs Hotel in Westbaden (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana, ist niedergebrannt. 300 Gäste, die zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Not retten, verloren jedoch fast alle Habe.

Gerichtliches.

+ Einsheim. Bei der am Dienstag den 18. Juni beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Christof Raddler, Maurer von und in Hilsbach, wegen Körperverletzung und groben Unfugs.
2. In Str.-S. gegen Johannes Benz IV., Landwirt von und in Kirchart, wegen Körperverletzung.
3. In Str.-S. gegen Andreas Rebel, Ländler von Eppingen, z. Bt. hier in Haft, wegen Sachbeschädigung, Bettels und groben Unfugs.

Vormittags 1/10 Uhr:

4. In Str.-S. gegen Georg Grob, Steinkopfer von und in Steinsfurch, wegen Widerstands.
5. In Str.-S. gegen Wilhelm Winderle, Dienstknecht von Jtlingen, in Botschaft wohnhaft, wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr:

6. In Str.-S. gegen Philipp Thorwarth, Schweinehändler von Helmstadt, wegen Uebertretung feuchtpolizeilicher Vorschriften.
7. In Str.-S. gegen Johannes Boll, Schreinerlehrling von Heidelberg, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugsversuchs.
8. In Str.-S. gegen Johann Lauinger, Cigarrenmacher und Michael Lauinger, Landwirt, beide von in Eichelbach wegen Körperverletzung.

Vormittags 1/11 Uhr:

9. In Br.-Kl.-S. des Martin Rudy (Löwenwirt Sohn) in Weiler gegen Ritterwirt Jakob Friedrich in Weiler wegen Beleidigung.

+ Neckarbischofsheim, 15. Juni. Bei der am Mittwoch, 12. Juni beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Jagdausscher Georg Weiß in Reidenstein wegen Beleidigung des Fhrn. v. Göler in Taistach: Durch Vergleich erledigt.
2. Wilhelm Friedrich, Landwirt in Barga, wegen Körperverletzung: 14 Tage Gefängnis.
3. Ferdinand Kraft, Schreinerlehrling in Eichelbronn, wegen Sachbeschädigung: Verweis.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) † Stuttgart, 15. Juni 1901. Von Westen her ist in Jreland nunmehr ein Hochdruck von 765 mm eingetroffen. In Lappland zeigt sich noch ein Luftwirbel von 750 mm; über dem übrigen Skandinavien und Finnland ein solcher von 755 mm; ein gleich schwacher Luftwirbel liegt noch über Dänemark, Brandenburg und Piemont. Da übrigens auch im Osten und Südosten Europas der Luftdruck im Steigen begriffen ist, so wird die schwache Depression über dem Deutschen Reich und dem größten Teile von Frankreich, sowie Oesterreich-Ungarn bald aufgelöst werden. Für Dienstag und Mittwoch ist nur noch wenig bewölkt und auch zeitweilig heiteres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Viehmarkt in Mannheim, 12.—14. Juni.
Zufuhr: Ochsen 00, Farren 00, Rinder und Kühe 00, Kälber 368, Schafe 37, Schweine 1006.

| Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht. | Neueste Preise M. | Vorige Woche M. |
|--|-------------------|-----------------|
| Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt | — | 68—70 |
| „ (mäßig genährte) | — | 00—00 |
| Farren (vollfleischig) | — | 55—57 |
| „ (mäßig genährte) | — | 52—54 |
| Kühe u. Rinder (vollfleischig) | — | 64—66 |
| „ (mäßig genährte) | — | 52—55 |
| Kälber (Vollmast) | 80 | 80 |
| „ (mittlere Mast) | 75 | 75 |
| Schafe (jüngere Masthammel) | — | — |
| „ (mäßig genährte) | — | 70 |
| Schweine (vollfleischig) | 58 | 58 |
| „ (gering entwickelte) | 56 | 56 |

Handel lebhaft.

Wiesloch, 14. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 85 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 18—24 M.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 15 959.

Die staatliche Prämierung von Zuchstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreismachlässen betr.

Die Pferdeprämierung findet in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 30. v. Mts., Amtsblatt Nr. 65, nunmehr statt: für die Zuchtgenossenschaft **Neckarbischofsheim** am Freitag, den 21. Juni 1901, vormittags 7^{1/2} Uhr in Neckarbischofsheim (vor dem Vorichthgebäude), und für die Zuchtgenossenschaft **Sinsheim** am Samstag, den 22. Juni 1901, vormittags 8 Uhr in Sinsheim (auf der Stadtwiese.)

Die Pferde müssen in Neckarbischofsheim bereits um 7 Uhr, in Sinsheim bereits um 7^{1/2} Uhr zur Stelle sein.

Im Uebrigen behält es bei unserer Bekanntmachung vom 30. v. Mts. sein Bewenden.

Die **Bürgermeisterämter** werden beauftragt, von obiger Aenderung der Prämierungsfahrten den Besitzern der angemeldeten Tiere und der Pflichtstuten Eröffnung zu machen.

Der Vollzug ist sofort hierher anzuzeigen.

Sinsheim, den 14. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt.
Sinsheim.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 35 wurde eingetragen:

Herzog, Johann, Landwirt zu Weiler und Elisabetha geborene Söhler verwitwete Bedeffer.

Vertrag vom 12. Juni 1901: Errungenschaftsgemeinschaft. Als Vorbehaltsgut erklärt: Die Fahrnisaussteuer der Ehefrau nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, den 13. Juni 1901.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 5282. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen: Band 1 Seite 36: Bahnarbeiter Johannes Mayer zu Epsenbach und Luise geborene Mayer.

a. Im Ehevertrag vom 5. d. Mts. wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B. G. B. vereinbart.

Als Vorbehaltsgut der Ehefrau wurden die zu ihrem persönlichen Gebrauche notwendigen Kleider, Weiß- und Leibgeräte im Gesamtschlage von 100 Mark, worauf keine Schulden haften, sowie alles dasjenige Vermögen, was dieselbe etwa noch durch Erbschaft oder Schenkung erhält, erklärt.

b. Seite 37: Karl Albert Bopppe, Wirt zu Waibstadt und Emma Florentine geb. Brettel.

Im Ehevertrag vom 15. v. Mts. wurde vollständige Gütertrennung unter Ausschließung aller Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Frau vereinbart.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Bauunterhaltungsarbeiten in den nachverzeichneten Staatsgebäuden sind im Wege öffentlichen Angebots auf Einzelpreise zu vergeben und zwar:

a) **Notariatsgebäude Sinsheim:**
Maurerarbeiten.

b) **Amtsgefängnis Sinsheim:**
Blechnarbeiten,
Schieferdeckerarbeiten,
Tüncherarbeiten.

c) **Amtsgefängnis Neckarbischofsheim:**
Tüncherarbeiten.

Die Arbeitsauszüge und gedruckten Bedingungen liegen vom Mittwoch, 19. d. Mts. bis Mittwoch, 26. d. Mts. im Amtsgefängnis Sinsheim bezw. Neckarbischofsheim zur Einsicht auf, woselbst am Montag, den 24. d. Mts. in Sinsheim vormittags von 10 bis 11 Uhr, in Neckarbischofsheim nachmittags 2 Uhr die Bezirksbauinspektion persönlich Auskunft erteilen wird.

Die Angebote sind alsdann mit der Aufschrift „Vergebung“ versehen bis längstens **27. Juni d. J.** bei unterfertigter Stelle postfrei einzureichen.
Heidelberg, den 17. Juni 1901.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Febr. 1901: 792^{1/2} Mill. Mt. Bankfonds 258 Mill. Mt.

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Juni d. J., vormittags 10 Uhr werde ich in Reichartshausen an Ort und Stelle, Zusammenkunft beim Rathause:

ca. 5/4 Wellen Holz gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, 16. Juni 1901.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

c. Seite 38: Karl Adam Schick, Landwirt zu Helmstadt und Frieda Barbara geb. Winterbauer.

Im Ehevertrag vom 18. v. Mts. wurde vereinbart, daß für die ehelichen Güterrechtsverhältnisse die Vorschriften der Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B. G. B. maßgebend sein sollen.

d. Seite 39: Baruch Oppenheimer, Privatmann hier und Charlotta geb. Rosenfeld.

Im Ehevertrag vom 14. v. Mts. wurde, unter Aufhebung des im Ehevertrag vom 31. Oktober 1862 gewählten Güterstandes, vereinbart, daß für die ehelichen Güterrechtsverhältnisse die Vorschriften der allgemeinen Gütergemeinschaft gemäß § 1437 — 1518 B. G. B. maßgebend sein sollen.

Neckarbischofsheim, 10. Juni 1901.

Großh. Amtsgericht.

Mittel zur Vertilgung von Motten, Fliegen etc.

Camphor,
Naphthalin,
Insektenpulver,
Zacherlin,
Insektenpulver-
Spritzen,

Fliegenleim,
Fliegenfänger,
Fliegenpapier,
Gebrüder Ziegler.

Fst. holländ.

Margarinebutter

stets frisch, bei

Hugo Seufert
am Marktloß.



Brillen u.
Zwicker

in verschied.
 Fassungen,

Radfahrer-Schutzbrillen.

Feldstecher, Thermometer und Barometer,

doppelt geprüfte Maxima (Fieber) Thermometer, Alkoholometer u. Saccharometer.

Milch-, Essig-, Laugen-, Zucker-, Sool- etc. Waagen empfiehlt billigst

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Mineralwasser

in verschiedenen Sorten, in stets frischer Füllung

Gebrüder Ziegler.

II. Baden-Badener
Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.
2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON M. 42000

1 Gewinn gleich Mk. 20 000

1 „ à 5000 gleich Mk. 5000

2 „ à 1000 „ „ 2000

4 „ à 500 „ „ 2000

20 „ à 100 „ „ 2000

100 „ à 20 „ „ 2000

200 „ à 10 „ „ 2000

560 „ à 5 „ „ 2800

1400 „ à 3 „ „ 4200

empfehlen J. Stürmer,

General-Debit, Strassburg i. E.

Verkaufsstellen in Sinsheim:

Exped. ds. Bl. u. F. Nesselhaaf.

Wiederverkäufer gesucht.

Grombach.

60 bis 70 Zentner

Wurzeln

sind zu haben bei

Leopold Rebel.

Dr. Oetters

Bachpulver,
Vanille-Zucker,
Budding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Wegen Familienfestlichkeiten bleibt

heute Dienstag
das Geschäft geschlossen.

K. Blum.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara M. 1/2 Ko. M. 1.—

f. Vanilla-Mischung „ „ „ 1.20

f. Java- „ „ „ 1.40

f. Westindisch „ „ „ 1.60

f. Menado „ „ „ 1.70

f. Bourbon- „ „ „ 1.80

f. Mokka „ „ „ 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und

schärfste Mischung:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: Naturrellgebrannte Kaffee

in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen

und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:

Sinsheim: L. S. Ruppert,

Grombach: Wilh. Egel,

Rappena: S. Herbst Nachfolger,

Eichelbach: Gust. Günther,

Rohrbach: F. Herbold,

Steinsfurth: Gg. Keitel,

Obergimper: Franz Schmoll,

Sinsheim: Wolf Wiener,

Siegelsbach: Dirich Apfel,

Berwangen: F. Falk.

